

Traumata und Traumafolgen bei Betroffenen von Prostitution und Menschenhandel

***Fachtagung des Aktionsbündnis gegen Frauenhandel
Regensburg, 7.10.2023***

Dr. Dipl.-Psych. Brigitte Schmid-Hagenmeyer

Psychologische Psychotherapeutin

Psychotraumatologin (DeGPT)

Karlsruhe

praxis@schmid-hagenmeyer.de

Traumata und Traumafolgen bei Prostitution und Menschenhandel

1. Prostitution aus **psychotraumatologischer Sicht**
2. **Gewalterfahrungen** im Kontext Prostitution
3. **Traumafolgestörungen** und psychische Belastungen
4. **Dissoziation** als biologischer Notmechanismus
5. **Selbstbestimmung** und Prostitution
6. **Anforderungen an die soziale Beratung** aus psychologischer Sicht

1. Prostitution aus psychotraumatologischer Sicht

- **Kein echter Konsens:** *“dass Sex auf gegenseitigem Einvernehmen beruhen muss, wobei die Einwilligung nur freiwillig erfolgen und nicht durch den Austausch von Geld ersetzt werden kann“* (EP, 2023)
- Abschalten **natürlicher Phänomene:** Ekel, Angst, Scham, Hilflosigkeit, Schmerzen... = Hochstress
- **Dissoziation** als psychischer Notfallmechanismus: Gefühllosigkeit, Gleichgültigkeit ...
- Sachliches Verständnis der Penetrationserfahrung: **Umdefinieren in „Arbeit“**
- Realisieren der **seelisch-körperlichen Schädigung** erst nach Ausstieg

➔ **Prostitution = Gewalt = Selbst- oder Fremdschädigung**

(Huber, 2014; Besser, 2010; Kraus, 2016, Pelcovitz et al., 1997)

1. Prostitution aus psychotraumatologischer Sicht

Deutschsprachigen Gesellschaft für Trauma und Dissoziation (DGTD)

Deutsche Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT)



Verein

Aktuelles

Fortbildungen

Tagung 2024

Tagungsarchiv

Kontakt

DGTD Tagung 2024

Bitte vormerken:

DGTD Tagung 2024 vom 24. bis 25.05.2024 in Berlin

Mein Körper gehört mir. Trauma, Dissoziation und Prostitution

2. Gewaltvolle sexuelle Handlungen

- Kein “Blümchensex” → Freierforen, Menükarten...
- Freier wollen auch **Pornos nachspielen**
- dort **Gewalt und Entwürdigung** von Frauen in 88% des meistgesehenen Materials
- unter Druck: **riskante, gewaltvolle und erniedrigende Praktiken**

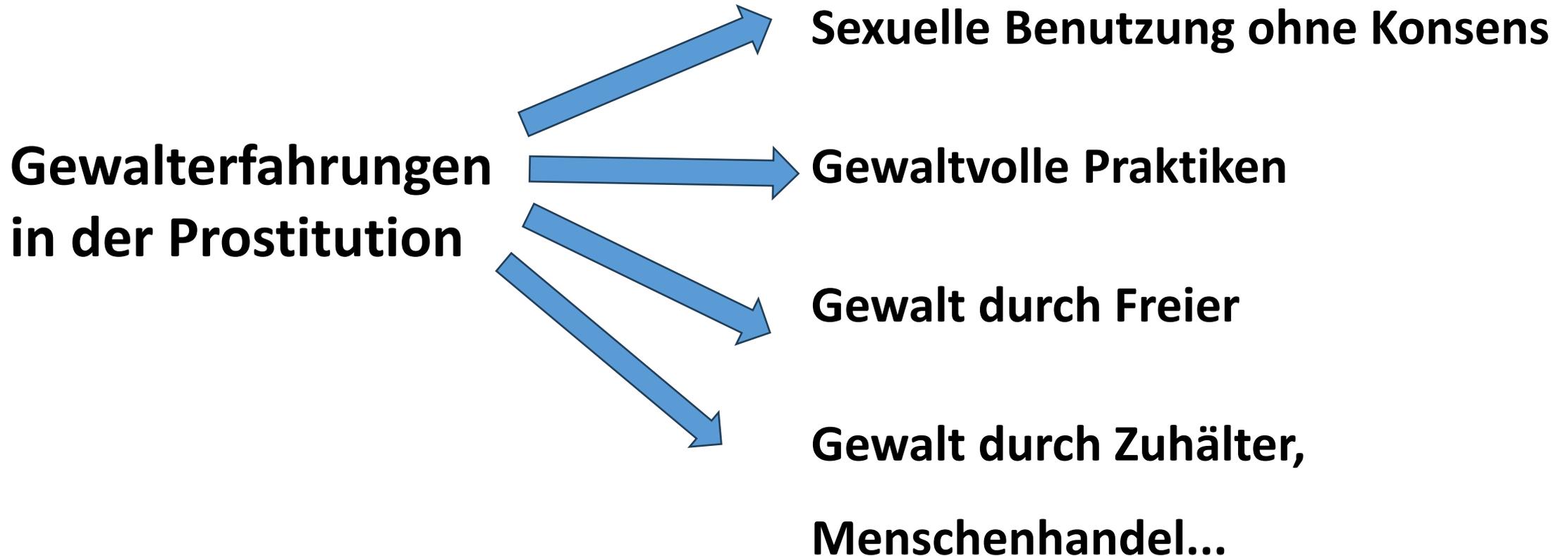
→ gesetzlich verordnete **Notfallknöpfe**

2. Gewalt im Kontext Prostitution: Zahlen

- **87%** der Prostituierten erleben körperliche, **82%** psychische, **59%** sexuelle Gewalt, **92%** sexuelle Belästigungen (BMFSFJ, 2004)
- mind. 114 Prostituierte **ermordet** in D seit 2002 (Schon & Hoheide, 2021)
- **60 % bis 90 %** der Prostituierten Opfer von **Menschenhandel** (EU-Resolution, 2014; NL: KLPD, 2012)
- **90 %** von **Zuhältern** abhängig (Fondation Scelles, 2012)
- Polizeiliche Ermittler schätzen Anteil derer, die sich aufgrund unterschiedlichster **Zwänge prostituieren**, auf bis zu **90 % bzw. 95 %** (Sporer, 2013; Andrick, 2012)

→ **85-95% würden gern aussteigen** (Farley, 2003; EU-Resolution, 2014)

2. Verschiedene Ebenen von Gewalt in der Prostitution



3. Traumafolgestörungen durch Prostitution

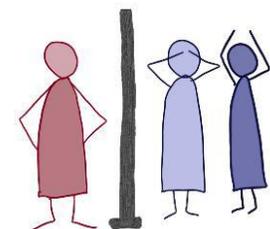
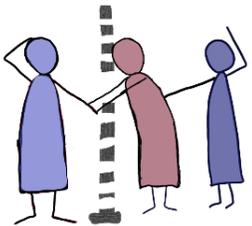
- Großteil entwickelt eine **schwere und komplexe Traumatisierung** in der Prostitution
- Die Folgen der Traumata bleiben über viele Jahre
- **48-87%** mit **posttraumatischer Belastungsstörung** (Farley, 2003; Zumbeck, 2001, Mayr, 2021)

➔ versus **2-7 %** der Gesamtbevölkerung in D

- **Studien unterschätzen die Prävalenz** von PTBS, Symptomatik häufig verzögert
- Risiko, in der Prostitution eine PTSD zu entwickeln, höher ist als im Krieg

Traumafolgestörungen

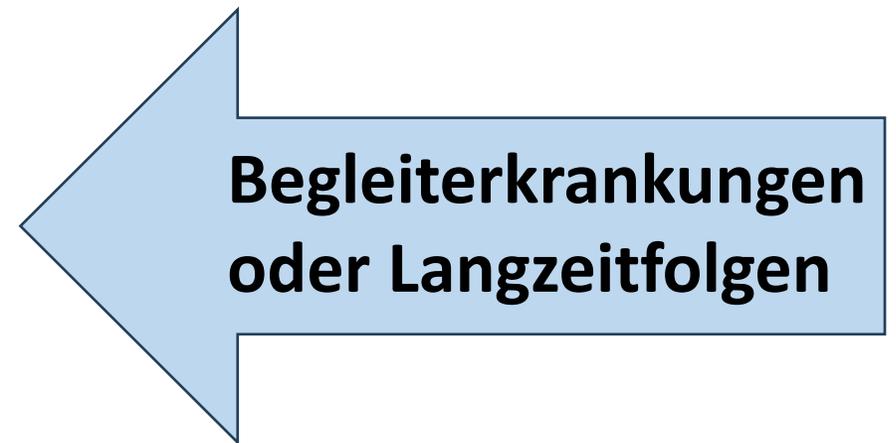
- **Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS, 2-7% in D):**
chronisches Leid mit Wiedererleben, Vermeidung, Übererregung
- **Komplexe PTBS:**
Mangel an Impulskontrolle und Affektregulation, Selbstschutz, Selbstfürsorge, Sinnhaftigkeit, sicherer Bindung, adäquater Körperwahrnehmung
- **Partielle Dissoziative Identitätsstörung (DIS):**
Ein Persönlichkeitszustand ist dominant und andere Persönlichkeitszustände versuchen intrusiv zu beeinflussen. In der Regel keine Amnesien.
- **Dissoziative Identitätsstörung (ca. 1% der Bevölkerung):**
2 oder mehr unterschiedliche Persönlichkeitszustände, jeder hat eigenes Ich-Bewusstsein mit eigenem Muster von Erleben, Wahrnehmen, Interagieren. Amnesien im Alltag.



3. Prostitution schadet der Psyche

- **mind. 50%** mit **psychischer Erkrankung** (Rössler et al, 2010) → **nur 12%** im EU-Durchschnitt (ESEMeD, Alonso et al, 2004)

- Häufig Depressionen
- Panikattacken
- Schlafstörungen
- Essstörungen
- Zwangsstörungen,
- Sucht



- Beeinträchtigungen in **Partnerschaft und eigener Sexualität**

3. Sucht: Folge von und Grund für Prostitution

- **88%** nehmen regelmäßig Schmerzmittel, Psychopharmaka, Drogen (BMFSFJ, 2004; Zurhold, 2003)
- **Beschaffungsprostitution** oder um Alltag voller **Gewalt und Erniedrigung auszuhalten**
- (Innere) Schmerzen können durch Drogen **beruhigt** werden
- **Aufputsch-Drogen** vermitteln Rauschgefühle und helfen wach zu bleiben
- **Zuhälter geben „ihren Frauen“ bewusst Drogen** (wach halten, Kontrolle über Sucht)
- Substanzabhängigkeit **erschwert den Ausstieg** (Ohne KV kein begleiteter Entzug)

Prostitution schadet dem Körper

- **Gynäkologisch** (chronische Unterbauchschmerzen, Entzündungen...) (Heide, 2016)
- Becken-Boden-Schwäche mit Inkontinenz, zerstörte Darmflora... (Bissinger, 2019)
- Hohe **Infektionsraten** sexuell übertragbarer Krankheiten (Wolff, 2007)
- **schlechter Gesundheitszustand**, oft deutlich vorgealtert (Heide, 2016)
- **Sterberate** 10 bis 40 Mal über dem Durchschnitt (Fondation Scelles, 2016)

➔ **Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit** (Art. 2 GG) verletzt

4. Dissoziation als biologischer Notfallmechanismus

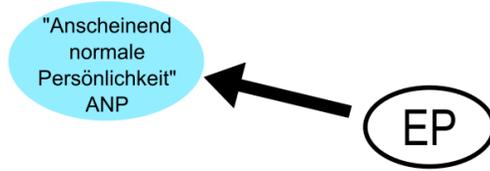
- Die Erfahrung wird in Bestandteile aufgesplittert
- Gehirn zum großen Teil wie eingefroren, etwa wie unter **Anästhesie**
- Unter traumatischem Stress kommt es zu einem **Zusammenbruch der integrativen Funktionen** (kein Riechen, Schmecken, Wärmeempfinden...)
- Durch die Dissoziationen ist zwar der Körper in einer Situation anwesend, aber die Person ist nicht bewusst dabei > **viele Zeitlücken**, Gefühl von **Kontrollverlust**
- **schwere komplexe Traumafolge**, begleitet AussteigerInnen über Jahre
- erfordern gute Therapie und einen **traumasensiblen Umgang** des Umfelds

Dissoziation verstehen: Zustände „schieben sich auseinander“

- Durch **extremen Stress** gerät das Autonome Nervensystem in extreme Zustände, die dem Überleben dienen.
- traumatisierte Zustände (van der Hart et al. 2008)
= **Emotionale Persönlichkeitsanteile (EP)**
- In der körperlichen oder seelischen Todesnähe entsteht ein „rein funktionierender“ Teil, der wirkt wie ein „normales Alltags-Ich“
= **Anscheinend Normaler Persönlichkeitsanteil (ANP)**

Ebenen der Strukturellen Dissoziation

Ebene 1

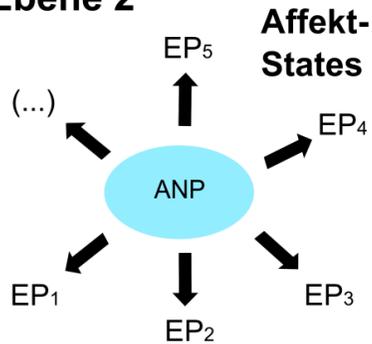


einfache
PTBS

Modell der strukturellen Dissoziation

(van der Hart, Nijenhuis und Steele, 2008)

Ebene 2



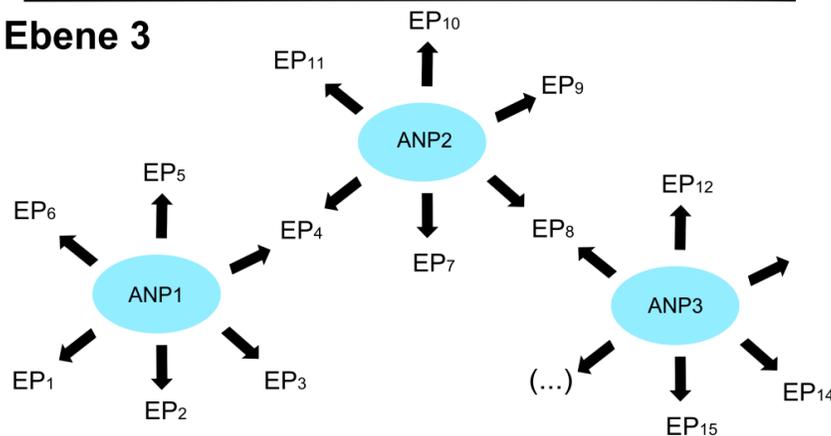
Komplexe
PTBS

Borderline

Partielle DIS

ANP: Amnesien, Betäubungsgefühl, Gleichgültigkeit, wenig Affekt...

Ebene 3



DIS

EP : + Angst, Verzweiflung, unerklärliche körperliche Schmerzen, Flashbacks, Krampfanfälle...

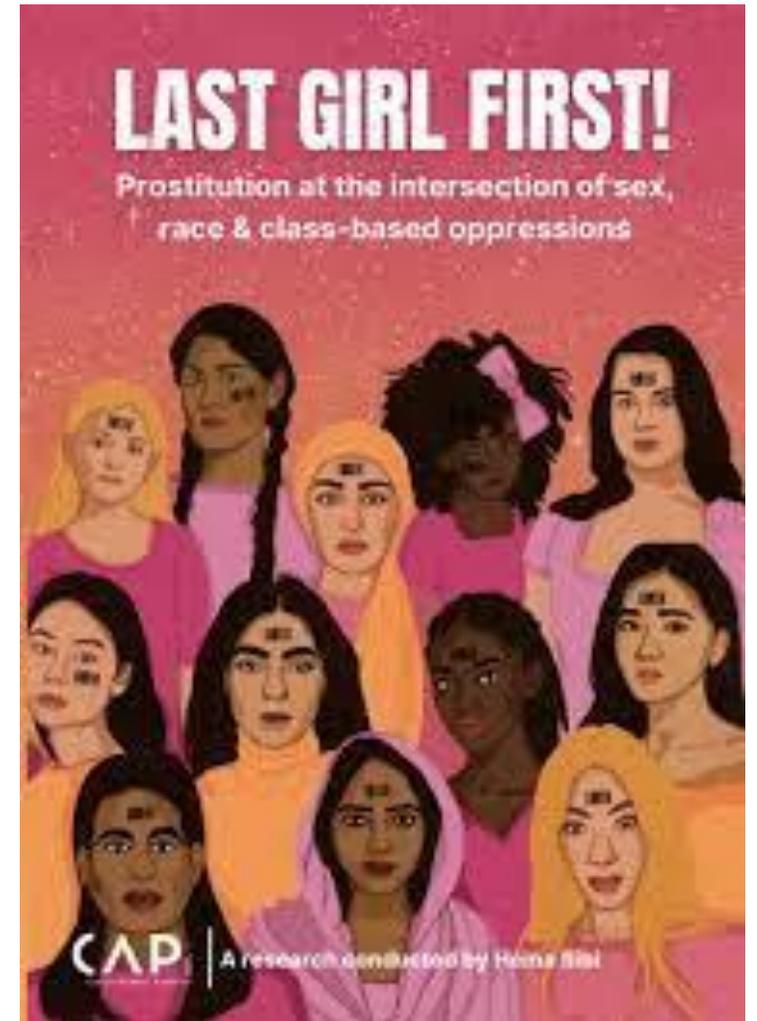
- Derealisation, Depersonalisation, Schmerzunempfindlichkeit, Erstarren, Mutismus...

Komplext trauma

5. Selbstbestimmung und Prostitution

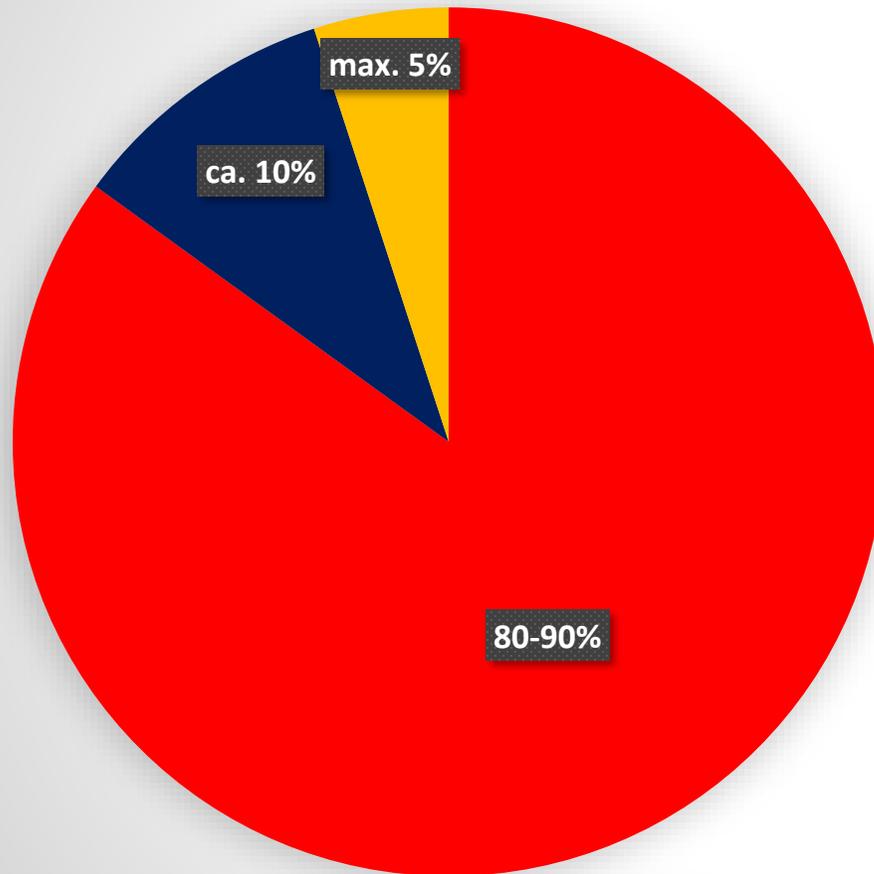
„Freiwilligkeit“ bei intersektionaler Diskriminierung? (Sibi, 2022)

- Einstieg fast immer in **ökonomisch prekärer Situation**:
 - Frauen **(96 %)**
 - Migrantinnen aus ärmsten Ländern **(90%)**
 - Ethische Minderheiten und Indigene
 - niedrigste soziale Klasse
 - Obdachlose, Heimkinder, Drogenabhängige, U18...
 - Traumatisierte **(80-95%)**
- Prostituierte sind systematisch und **intersektional benachteiligt** aufgrund von Geschlecht, Rasse und Klasse
- **die marginalisiertesten und vulnerablesten Personen**



„Freiwilligkeit“ im Kontext Migration

Prostituierte in Deutschland



■ Migrant:innen

■ Prostitution in Not- und Zwangslagen: Obdachlose, Drogenabhängige, Traumatisierte...

■ andere: Escort, Dominas...

„Freiwilligkeit“ im Kontext Migration

- Kunden von SexarbeiterInnen mit **Migrationshintergrund** müssen davon ausgehen, dass diese **nicht freiwillig** bzw. **unter Zwang** arbeiten (FEMM-Studie, 2021; EU-Bericht 2016)
- **40.400** angemeldete vs. **200.000** unangemeldete Prostituierten (Deutscher Bundestag, 2019)
- Polizeiliche Ermittler schätzen Anteil derer, die sich aufgrund unterschiedlichster **Zwänge prostituieren**, auf bis zu **90 % bzw. 95 %** (Sporer, 2013; Andrick, 2012)
 - **Sehr viel Illegalität trotz Legalisierung**
 - **Prostitution als wirklich freie Entscheidung** ist ein **Randphänomen**
 - **Aber darauf ist die aktuelle Prostitutionsgesetzgebung ausgerichtet**

„Freiwilligkeit“ im Kontext Vortraumatisierung

- **80-95%** der Prostituierten haben **Gewaltvorerfahrungen**

(Farley, 2003; Zumbeck, 2001; Damant, 2005)

- **mind. 50% sexualisierte Gewalt in Kindheit** (BMFSFJ, 2004)

➔ Europäische Parlament: (2023)

*„hebt die Ergebnisse mehrerer Studien in Bezug auf die Erfahrungen von in der Prostitution tätigen Frauen mit **Missbrauch in der Kindheit** und Jugend hervor“*

*„stellt fest, **dass diese Erfahrungen dazu führen können, dass Frauen und Mädchen die Prostitution als normal hinnehmen**“*

Folgen der Vortraumatisierung (Symptome von kPTSD)

- Verringerter Selbstschutz
 - Selbstschädigendes Verhalten und exzessives Risikoverhalten
 - Störungen der Wahrnehmung und des Bewusstseins (Dissoziation, Derealisation...)
 - Vermindertes Selbstwertgefühl
 - Gefühl, dauerhaft zerstört, abgeschnitten von der Umwelt zu sein
 - tiefgreifenden Gefühle von Scham, Schuld
 - Fehlende Zukunftsperspektive, Verlust von Werten
- keine echte Handlungsfreiheit, häufig **Reinszenierung** (Besser, 2010, Zumbeck, 2001)
- **Prostitution als Symptom** bei komplexen PTBS (Pelcovitz et al., 1997)

Interview zur komplexen Posttraumatischen Belastungsstörung (IK-PTBS)

Erstellt auf der Grundlage des SIDES-Interviews. Autoren: Van der Kolk, Pelcovitz, Herman, Roth, Kaplan, Waldinger, Guastela, Spitzer (1999); dt. Übersetzung und Bearbeitung: Sack, Hofmann (2001)

15.) Gehen Sie sexuelle Kontakte ein, bei denen Sie wissen, daß Sie sich dabei möglicherweise in Gefahr bringen?

(Offensichtliche Gefahr und Bedrohung wird allenfalls retrospektiv erkannt, bzw. der Betreffende bringt sich selbst wissentlich im Zusammenhang mit sexuellen Kontakten in Gefahr)

letzte 3 Monate	?	1	2	3
-----------------	---	---	---	---

c) Bagatellisieren von gefährlichen Situationen

27.) Machen sich andere Menschen manchmal mehr Sorgen um Ihr Wohlergehen hinsichtlich potentiell gefährlicher oder gewalttätiger Situationen, als Sie selbst?

(Setzt sich potentiell gefährlichen Situationen aus z.B. betrunken Autofahren, Prostitution, oder begibt sich in eindeutige Gefahr für Leib und Leben)

letzte 3 Monate	?	1	2	3
-----------------	---	---	---	---

b) Reviktimisierungen

31.) Geraten Sie immer wieder in Situationen, bei denen Ihre Grenzen verletzt werden?

(Findet sich selbst wiederholt in mißbrauchenden Beziehungen oder gefährlichen Situationen wieder)

letzte 3 Monate	?	1	2	3
-----------------	---	---	---	---

6. Anforderungen an die soziale Beratung aus psychologischer Sicht

- **Realistischer Blick auf die Zielgruppen:** vulnerable Personen in Not- und Zwangslagen
- **Keine sekundäre Dissoziation:** Grundhaltung „Prostitution ist Gewalt“
- **Mitdenken und Aushalten des Leids,** auch wenn Betroffene noch im Funktionsmodus
- **Bindung** eingehen, längerfristige verlässliche Begleitung
- **Traumasppezifisches Fachwissen** (Dissoziation, Trauma-Bindung...) + **Supervision**

6. Wirkung sozialer Arbeit: Hilfe oder Systemstabilisierung?

- **akzeptierender Ansatz** gegenüber den Betroffenen, aber **kritischer Ansatz gegenüber der Prostitution** und dem **System Prostitution** an sich
- **Klar an der Seite der Betroffenen** stehen: kein Kooperieren mit Bordellbetreiber, Keine Unterstützung von Lobby-Verbänden mit Profiteuren ...
- **Keine Scheinlösungen** bzw. Alibimaßnahmen (Verrichtungsboxen...)
- **Keine reine Unterstützung, es im System Prostitution auszuhalten**, um nicht **aufrechterhaltender Faktor des Systems Prostitution** zu sein

➔ **Fokus auf Ausstiegsarbeit**

➔ **Viele Praktiker*innen fordern das Nordische Modell**

Nordisches Modell als Lösungsvorschlag der EU

Bericht des Ausschusses des Europäischen Parlaments für die Rechte der Frau (14.9.2023):

- definiert Prostitution als eine Form der **geschlechtsspezifischen Gewalt**
- Fordert die Mitgliedstaaten auf zu **Entkriminalisierung, Sexkaufverbot, Ausstiegshilfen, Aufklärung**
- *Europol*: wo Sexkauf legal ist nimmt Prostitution **um das Zehnfache zu**, da sich die Täter hinter legalen Strukturen verstecken können
- **mehr Menschenhandel**, organisierte Kriminalität, schwere Gewaltverbrechen in einem Umfeld, in dem Sexkauf legal



Literatur

- Alonso et al. (2004): Prevalence of mental disorders in Europe: results from the European Study of the Epidemiology of Mental Disorders (ESEMED). project. Acta Psychiatr Scand Suppl 420:21–27.
- Andrick, Susann: Mit falschen Versprechen wurde sie als junge Frau in ein Bordell gelockt. Eine ehemalige Zwangsprostituierte erzählt, was sie zwanzig Jahre lang erlebt hat. Zeit-Online von 11. Oktober 2012. Abruf 26.9.2023: <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2012-10/zwangsprostitution-deutschland-menschenhandel>
- Besser, Lutz. (2010): Stellungnahme zum ProstituiertenschutzG.
- Bissinger, Liane: Körperliche Schäden der Prostitution - Bericht einer Frauenärztin aus der offenen Arbeit. <http://abolition2014.blogspot.com/2019/11/korperliche-schaden-der-prostitution.html>
- BMFSFJ (2004): Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland
- BMFSFJ (2007): Bericht der Bundesregierung zu den Auswirkungen des Prostitutionsgesetzes. Abruf am 24.09.2017: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/bericht-der-bundesregierung-zu-den-auswirkungen-des-gesetzes-zur-regelung-der-rechtsverhaeltnisse-der-prostituierten-prostitutionsgesetz-prostg--80766>
- Damant, D. et al. (2005): Trajectoires d'entrée en prostitution : violence, toxicomanie et criminalité, Le Journal International de Victimologie, 3.
- Deutscher Bundestag (2019), Antwort der Bundesregierung der Abgeordneten Gyde Jensen, Nicole Bauer, Alexander Graf Lambsdorff, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP – Drucksache 19/7322 – Evaluierung des Prostitutionsgesetzes, des Prostitutionschutzgesetzes und des effektiven Schutzes Prostituerter (Drucksache 19/7810) (Zugriff am 6.6.2020). <https://dserver.bundestag.de/btd/19/078/1907810.pdf>
- Deutscher Bundestag (2019), Drucksache 19/7322.
- Entschließung des Europäischen Parlaments vom 14. September 2023 zu der Regulierung der Prostitution in der EU: ihre grenzübergreifenden Auswirkungen und die Konsequenzen für die Gleichstellung und die Frauenrechte (2022/2139(INI))
- Entschließung vom 23. Oktober 2020 zur Gleichstellung von Frauen und Männern im Rahmen der Außen- und Sicherheitspolitik der EU .
- EU-Bericht 2013
- Farley, Melissa (2003): Prostitution and the Invisibility of Harm. Women & Therapy 26(3/4): 247-280.
- FEMM Studie im Auftrag des Ausschusses für die Rechte der Frauen und die Gleichstellung der Geschlechter des Europäischen Parlaments (2021): „The differing EU Member States' regulations on prostitution and their cross-border implications on women's rights“. Fondation Scelles 2016, 12
- Gugel, Rahel (2011): Das Spannungsverhältnis zwischen Prostitutionsgesetz und Art. 3 II Grundgesetz. Eine rechtspolitische Untersuchung: LIT-Verlag.
- Heide, Wolfgang: Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung zur „Regulierung des Prostitutionsgewerbes“ im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Gesundheit im Deutschen Bundestag am 06. Juni 2016.

Literatur

- Huber, Michaela (2014): Vortrag: <http://www.michaelahuber.com/files/vortraege2014/trauma-und-prostitution-aus-traumatherapeutischer-sicht.pdf>
- KLPD (Korps Landelijke Politiediensten) – Dienst Nationale Recherche (juli 2008). Schone schijn, de signalering van mensenhandel in de vergunde prostitutiesector. Driebergen.
- Kraus, Ingeborg (2016): Offener Brief an das Deutsche Institut für Menschenrechte zu seinem Positionspapier „Prostitution und Sexkaufverbot“ vom 17.10.2019.
- Mayr, Sebastian: Sex, Scham, Schmerz. 14.05.2021, Augsburger Allgemeine Zeitung.
- Norak, Sandra: Loverboy-Methode als Beispiel für Trauma-Bonding. <https://mylifeinprostitution.wordpress.com/2021/05/24/trauma-bonding-ein-text-uber-taterbindungen-u-a-bei-der-loverboy-methode/> Abruf am 16.9.2023
- OSZE: DISCOURAGING THE DEMAND that fosters trafficking for the purpose of sexual exploitation. 2021.
- Pelcovitz D et al. (1997): Development of a criteria set and a structured interview for Disorders of Extreme Stress (SIDES). Journal of Traumatic Stress 10: 3–16.
- Rössler, W. et al. 2010: The mental health of female sex workers. Acta Psychiatr Scand 2010: 1–10.
- Schon, Manuela und Hoheide, Anna (2021) "Murders In the German Sex Trade: 1920 to 2017," Dignity: A Journal on Sexual Exploitation and Violence: Vol. 6: Iss. 1, Article 4.
- Sibi, Hema (2022): Last girl first! Prostitution at the intersection of sex, race & class-based oppressions. CAP-International.
- Sporer, Helmut (2022): Der neue Deutsche Weg. Für eine Neuordnung der Prostitutionsgesetzgebung. Aktuelle Analysen der Hans Seidel-Stiftung (93).
- The differing EU Member States' regulations on prostitution and their cross-border implications on women's rights (2021) [https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2021/695394/IPOL_STU\(2021\)695394_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2021/695394/IPOL_STU(2021)695394_EN.pdf)
- Wolff, Anna: Untersuchung zum Infektionsstatus von Prostituierten in Lübeck, 2007. <http://www.zhb.uni-luebeck.de/epubs/ediss468.pdf>
- Wosnitzer, Robert & Bridges, Ana (2007): Aggression and sexual behavior in best-selling pornography: A content analysis update (Abhandlung auf dem Treffen der International Communication association, San Francisco, 2007).
- van der Hart et al. (2008): Das Verfolgte Selbst. Strukturelle Dissoziation und die Behandlung chronischer Traumatisierung. Jungerfermann.
- Zurhold, Heike (2003): Substanzkonsum im Leben von Sexarbeiterinnen. Rausch 2(1).
- Zumbeck, S. (2001): Die Prävalenz traumatischer Erfahrungen, Posttraumatischer Belastungsstörung und Dissoziation bei Prostituierten. Studienreihe psychologische Forschungsergebnisse, Band 85, Hamburg: Dr. Kovač.